Gewaltschutzkonzept

Ein Interventionskonzept für Vorfälle mit Gewalt in der Schule für Schüler und Schülerinnen zwischen 10 und 18 Jahren sollte folgende Punkte berücksichtigen:

Prävention:

- Schaffung einer positiven Schulkultur: Förderung von Respekt, Toleranz und Vielfalt. Etablierung klarer Regeln und Konsequenzen bei Gewaltvorfällen.
- Durchführung von Projekten zur Gewaltprävention und Förderung sozialer Kompetenzen.
- Angebote zur Konfliktlösung und Streitschlichtung.
- Zusammenarbeit: Einbeziehung von Schulpsycholog:innen, Sozialarbeiter:innen und externen Expert:innen. Kooperation mit Eltern und anderen Institutionen.

Akute Intervention:

- **Sofortmaßnahmen**: Bei akuten Gewaltvorfällen: Deeskalation, Trennung der Beteiligten, Schutz der Opfer, Benachrichtigung der Schulleitung, des KVs und ggf. der Polizei.
- **Dokumentation**: Festhalten des Vorfalls (Was, Wer, Wann, Wo, Wie).
- **Gespräche**: Einzelgespräche mit den Beteiligten, um Hintergründe und Motive zu klären. Wer führt Gespräche: Direktion, KVs und KIT-Team
- **Konsequenzen**: Anwendung von altersangemessenen, pädagogisch sinnvollen Konsequenzen (z.B. Entschuldigung, Wiedergutmachung, Gespräche mit den Eltern, Versetzung in andere Klassen, Ausschluss von Schulveranstaltungen).

Nachsorge:

- Unterstützung: Angebote für Opfer (z.B. Gespräche, Beratung).
- Unterstützung für Täter:innen (z.B. Angebote zur Verhaltensänderung).
- Evaluation: Regelmäßige Überprüfung des Interventionskonzeptes und Anpassung bei Bedarf.